

Forum Logopädie

Heft 5 • September 2005 / 19. Jahrgang

Herausgeber

Deutscher Bundesverband
für Logopädie e.V. (dbl)
Bundesgeschäftsstelle
Augustinusstr. 11 a
50226 Frechen

Information und Beratung

Tel. 0 22 34. 379 53-0
Fax 0 22 34. 379 53-13
E-Mail: info@dbl-ev.de
Internet: www.dbl-ev.de

Redaktion

Schriftleitung

Michael Wilhelm
Glockenblumenweg 15
21360 Vögelzen
Tel. 0 41 31.92 11 81
Fax 0 41 31.92 11 82
E-Mail: redaktion.wilhelm@t-online.de

Beruf und Verband

Margarete Feit
dbl-Pressereferat
Deutscher Bundesverband
für Logopädie e.V. (dbl)
E-Mail: feit@dbl-ev.de

Fachredaktion

Bettina Fähmann, Kassel
Herbert Lange, San Francisco
Tina Lattermann, Regensburg
Christine Lücking, Detmold (Rezensionen)
Kerstin Nonn, Gauting
Simone Seidel, Aachen

Redaktionelle Zusendungen bitte an den
Schriftleiter. Es gelten die Autorenricht-
linien des Verlages. Namentlich gekenn-
zeichnete Beiträge entsprechen nicht
unbedingt der Meinung der Redaktion.

Anzeigen

Schulz-Kirchner Verlag
Andrea Rau / Tanja Tietz
Tel.: 0 61 26.93 20 20 / 19
Fax: 0 61 26.93 20-50
E-Mail: anzeigen@schulz-kirchner.de
Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 12

Termine

Redaktions- schluss	Anzeigen- schluss	Erscheinungs- termin
1. Sept.	1. Okt.	1. Nov.
1. Nov.	1. Dez.	1. Jan.
1. Jan.	1. Febr.	1. März
1. März	1. April	1. Mai
1. Mai	1. Juni	1. Juli
1. Juli	1. August	1. Sept.

Veranstaltungskalender

1. Halbjahr: Novemberausgabe
2. Halbjahr: Maiausgabe
Leserbriefe werden bis 14 Tage nach
Redaktionsschluss angenommen.

► Theorie und Praxis

**Diagnostik und Therapie
von Gedächtnisstörungen..... 6**
**Matthias Brand,
Hans J. Markowitsch**



**Anhaltspunkte für eine Demenz
in der Aphasiediagnostik –
Ergebnisse einer Pilotstudie..... 14**
**Andrea Schultze-Jena,
Regine Becker**

**Möglichkeiten der stationären
logopädischen Intervention bei
Frühgeborenen 22**
Sandra Krueger

**Facetten des Ausdrucks:
AAP als pragmatischer Ansatz
für Therapie und Prävention26**
Uwe Schürmann

**Stimmprevention „vor Ort“:
LogopädiestudentInnen gehen in
Schulen und Kindergärten30**
Karin Bartl-van Eys

Gedächtnisstörungen zählen zu den **häufigsten Folgen von Hirnschäden und altersbedingten Abbauerscheinungen**. Daher kommt der Gedächtnisdiagnostik innerhalb der Neuropsychologie eine besondere Rolle zu. Entsprechend der Einteilungsmöglichkeiten des Gedächtnisses entlang der Zeitachse bedarf es spezifischer Gedächtnistests, um Teilleistungsstörungen differenziert zu erfassen. Ausführliche Gedächtnisbatterien werden durch Screeningverfahren ergänzt, die eine ökonomische Selektion von Patienten, welche eine ausführliche Untersuchung benötigen, gewährleisten. Die Autoren stellen Grundsätze der Gedächtnisdiagnostik vor, insbesondere der Demenzdiagnostik, sowie Methoden der Gedächtnistherapie.

Die **Abgrenzung zwischen Demenz und Aphasie** soll ein in Entwicklung befindliches Screening ermöglichen, das sich auf Basis verbreiteter Materialien leicht durchführen lässt. Wie die Ergebnisse einer Pilotstudie zeigen, lassen sich damit deutliche Anhaltspunkte für eine Demenz finden.

Eine Studie an der FH Hildesheim kommt zu dem Schluss, dass **LogopädInnen gute Voraussetzungen zur Betreuung von Frühgeborenen** mit orofazialen Beeinträchtigungen mitbringen, wenn sie sich spezialisieren und entsprechendes interdisziplinäres Know-how erwerben.

Wird die „Atemrhythmisch Angepasste Phonation“ häufig lediglich als stimpädagogischer, methodenzentrierter Ansatz (miss-)verstanden? Gerade in ihrer konsequenten **Orientierung am Transfer in den Sprech- und Singalltag** sieht der Autor den Vorzug in der von Horst Coblenzer begründeten AAP.

An der Lehranstalt für Logopädie der RWTH Aachen praktizieren SchülerInnen im Rahmen der Ausbildung ein **Präventionskonzept, das sich an Berufssprecher richtet** und direkt in Schulen, Kindergärten u.Ä. angeboten und erprobt wird.